

# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Literaturgeschichte: Die Aufklärung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Vorüberlegungen

**Lernziele:**

- Die Schüler sollen einen Einblick in die Epoche der Aufklärung gewinnen.
- Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass die Ideen der Aufklärung bis in die Gegenwart fortwirken.
- Sie sollen in der Lage sein, literarische Texte unter bestimmten Fragestellungen zu erschließen und die Ergebnisse im Zusammenhang darzustellen.
- Sie sollen sich mit literarischen Texten der Aufklärung beschäftigen und diese in ihrem geschichtlichen Kontext sehen und verstehen.
- Sie sollen einen Überblick über die für die Epoche der Aufklärung wichtigsten Textsorten erhalten.

**Anmerkungen zum Thema:**

Nachdem die Schüler das Zeitalter des Barock als Übergangszeit mit großer Verunsicherung für die Menschen kennen gelernt haben (vgl. UE 2.5.1 „Das Barockzeitalter in Literatur, Kunst und Musik“, Heft 2), soll ihnen in dieser Unterrichtseinheit die Epoche der **Aufklärung**, in der sich das **neuzeitliche Menschenbild** durchgesetzt hat, näher gebracht werden.

Die Einordnung von lyrischen, dramatischen, epischen und theoretischen Texten in deren **Entstehungszeitalter** bereitet Schülern häufig große **Schwierigkeiten**. Besonders für das nachhaltige Verständnis der Schüler im Literaturunterricht ist es aber unabdingbar, dass sie über eine präzise Vorstellung von der jeweils behandelten Epoche verfügen. Dazu gehören **historische** sowie **geistes- und literaturgeschichtliche Tendenzen**, die das Leben und Wirken der Menschen in der Epoche beeinflusst haben.

Die vorliegende Unterrichtseinheit ist als Einführung in die Epoche der Aufklärung gedacht und richtet sich an Schüler und Lehrkräfte der **8. bis 10. Jahrgangsstufe**. Am Anfang wird den Schülern vermittelt, was man unter der Epoche und dem Begriff „Aufklärung“ versteht. Danach wird versucht, anhand von literarischen Texten ein Bild der Epoche zu vermitteln. Sinnvollerweise sollte die Einheit in etwa **fünf oder sechs Unterrichtsstunden** nacheinander erfolgen, da so die zu Beginn vermittelten Grundideen und Bestrebungen der Aufklärung den Schülern für die Arbeit an den unterschiedlichen, für die Epoche wichtigsten Textsorten noch präsent sind. Natürlich kann die Einheit auch gekürzt unterrichtet werden. Auf Kürzungsmöglichkeiten wird gesondert hingewiesen.

Für die gesamte Einheit bietet sich die **fächerübergreifende Zusammenarbeit** mit dem Fach **Geschichte** an.

**Literatur zur Vorbereitung:**

*Erika und Ernst von Borries*, Deutsche Literaturgeschichte, Band 2, Aufklärung und Empfindsamkeit, Sturm und Drang, dtv-Verlag, München <sup>4</sup>1999, S. 13-190

*Hans Georg Coenen*, Die Gattung Fabel, UTB-Verlag, Stuttgart 2000

*Elisabeth Herbrand*, Die Entwicklung der Fabel im 18. Jahrhundert, Athenaion Verlag, Wiesbaden 1975

*Klaus Langer/Sven Steinberg*, Deutsche Dichtung. Literaturgeschichte in Beispielen für den Deutschunterricht, Bayerischer Schulbuch-Verlag, München <sup>2</sup>1998, S. 63-82

**2.5.2****Die Aufklärung****Vorüberlegungen**







*Christoph Siegrist*, Fabel und Lehrgedicht. Gemeinsamkeiten und Differenzen, in: Peter Hasubek, [Hrsg.], Die Fabel. Theorie, Geschichte und Rezeption einer Gattung, Schmidt Verlag Berlin 1982, S. 106-118

*Friedemann Spicker*, Der Aphorismus. Begriff und Gattung von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis 1912, De Gruyter Verlag, Berlin 1997

*Inge Stephan*, Aufklärung, in: Wolfgang Beutin u.a. [Hrsg.], Deutsche Literaturgeschichte, Metzler Verlag, Stuttgart 2001, S. 148-181

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Die Epoche der Aufklärung: Grundzüge
2. Schritt: Die Fabel
3. Schritt: Die Parabel
4. Schritt: Gedichte
5. Schritt: Aphorismen

Die Aufklärung	2.5.2
Unterrichtsplanung	
<p><b>1. Schritt: Die Epoche der Aufklärung: Grundzüge</b></p> <p><b>Lernziele:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Schüler sollen einen Überblick über die historischen, politischen und gesellschaftlichen Bedingungen erhalten, die zur Epoche der Aufklärung führten.</li> <li>• Sie sollen ein Bewusstsein für die Notwendigkeit der neuen Geisteshaltung der Aufklärung entfalten.</li> <li>• Sie sollen den Glauben an die Vernunft und die Selbstbestimmung, die Gleichheit und Freiheit aller Menschen, die natürliche Religion und Toleranz, den Fortschrittsglauben, die Vervollkommnung des Menschen durch Erziehung und Wissenschaft als Merkmale der Aufklärung kennen lernen.</li> <li>• Sie sollen einen Einblick in die philosophischen Grundideen der Epoche der Aufklärung erhalten.</li> <li>• Sie sollen die Fähigkeit entwickeln, Errungenschaften im Zeitalter der Aufklärung nach wesentlichen Merkmalen zu kategorisieren.</li> </ul> <p>Zu Beginn des Schritts erhalten die Schüler ein <i>Arbeitsblatt</i> (vgl. <b>Texte und Materialien M1</b>), das ein Beispiel für einen Hexenprozess im 17. Jahrhundert (<i>Der Fall Elsa Buddenboems aus Münster</i>) und Informationen zur Hexenverfolgung bietet. Gemäß <b>Arbeitsauftrag 1</b> sollen Gründe für die in der frühen Neuzeit einsetzende Hexenverfolgung in <i>Stillarbeit</i> gesucht werden. Die Auswertung des Arbeitsauftrages erfolgt im <i>Unterrichtsgespräch</i>.</p> <p><b>Lösungsvorschlag zu Arbeitsauftrag 1 von M1:</b></p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Der <b>Hexenwahn</b> war der <b>Ausfluss einer sozialpsychologischen Verarbeitung von Veränderungen</b> in der neuzeitlich-frühmodernen Gesellschaft. In Krisenzeiten versuchte man plausible Erklärungen für Elend und Not zu finden. Theologen predigten vom Großangriff der Mächte der Finsternis und von der Häresie. <b>Aber- und Wunderglaube fanden</b> bei einer verunsicherten Bevölkerung <b>fruchtbaren Boden. Naturphänomene konnten noch nicht rational erklärt werden.</b></p> </div> <p><b>Arbeitsauftrag 2</b> von <b>M1</b> kann im <i>Unterrichtsgespräch</i> besprochen werden, falls das Thema im Geschichtsunterricht bereits durchgenommen wurde. Ansonsten informiert die Lehrkraft im <i>Lehrervortrag</i> über die Rolle der Kirche und der Fürsten im ausgehenden Mittelalter und der frühen Neuzeit.</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Die Großkonfessionen in Deutschland erhoben den Anspruch, die jeweils reine Lehre zu verbreiten. Da sie sich in erbitterter Feindschaft (Dreißigjähriger Krieg) gegenüberstanden, setzten sie alles daran, ihre Anhänger von unorthodoxen Riten und Ansichten zu säubern. Die <b>katholische Kirche führte einen Abwehrkampf gegen die heraufziehende Aufklärung und beharrte auf Althergebrachtem</b> (vgl. Fall Galileo Galilei: Opfer der römischen Inquisition wegen des Eintretens für das kopernikanische Weltbild). <b>Auf das einfache Volk übten die Kirche und ihre Lehren weiter großen Einfluss aus.</b> Nach der Auflösung der ständischen Ordnung im Zeitalter der Glaubenskriege kam es zur <b>Herausbildung der absolutistischen Herrschaftsform</b>. Der Inhaber der Herrschaftsgewalt fühlte sich nicht an bestehende Gesetze gebunden, sondern unterwarf sich lediglich dem <b>göttlichen Recht. Der Herrscher besaß die absolute Gewalt nach innen und</b></p> </div>	     

## 2.5.2

## Die Aufklärung

## Unterrichtsplanung

**außen.** Er war es auch, der den Glauben der Untertanen bestimmte und Position gegen Hexenprozesse beziehen konnte. Adel und Geistlichkeit blieben privilegiert.

An dieser Stelle sollen die Schüler also einen **Überblick über politische, gesellschaftliche und historische Gegebenheiten des 16. und 17. Jahrhunderts** erhalten.



Im Anschluss werden die Schüler mittels einer *Folie* (Vorlage vgl. **Texte und Materialien M2**) mit kritischen Gedanken zur Problematik der Hexenverfolgung konfrontiert. Die **Arbeitsaufträge 1 und 2** können im *Unterrichtsgespräch* gelöst werden. Durch die Beantwortung der Fragen, warum „*bei der Folter [...] alles voll von Unsicherheit und Dunkel*“ ist und welche Methoden der Wahrheitsfindung heutzutage angewendet werden, soll die an der Schwelle zum 18. Jahrhundert augenfällige **Notwendigkeit von Veränderungen** zu einer modernen Gesellschaft aufgezeigt werden.

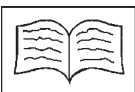


#### Lösungsvorschläge zu Arbeitsauftrag 1 und 2 von M2:

**Zu 1:** Das Ziel der Folter war es, unter Androhung oder Anwendung von Gewalt ein Geständnis der Schuld des Angeklagten zu erlangen. Beschuldigte mit einer schwächeren psychischen und physischen Konstitution **gestanden häufig Taten, die sie nicht begangen hatten**. Eingedenk der Umstände, wie das Geständnis zustande kam, wurde die Beweiskraft des Geständnisses von Friedrich Spee angezweifelt.

#### Zu 2: Neue Methoden der Wahrheitsfindung:

- Empirismus:** Erkenntnisse aus Erfahrung und sinnlicher Wahrnehmung (z.B. Experimentieren)
- Rationalismus:** Geisteshaltung, die allein die Vernunft als Erkenntnisquelle anerkennt



Nach einigen einführenden Worten der Lehrkraft zur Person des Philosophen **Immanuel Kant** wird den Schülern ein *Arbeitsblatt* (vgl. **Texte und Materialien M3**) mit der kantischen Definition des Begriffes „Aufklärung“ ausgeteilt. Die **Arbeitsaufträge 1 bis 5** können entweder in *Still-* bzw. *Gruppenarbeit* oder im *Unterrichtsgespräch* gelöst werden. Die Auswertung der Aufgaben erfolgt im *Unterrichtsgespräch*.



Der Text von **M3** kann auch gut gekürzt werden (Kürzungsmöglichkeit: Text nur bis zum ersten Absatz lesen; **Arbeitsaufträge 1, 2 und 5** bearbeiten lassen).

#### Lösungsvorschläge zu den Arbeitsaufträgen von M3:


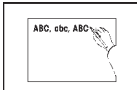



**Zu 1:** Unter **selbstverschuldeter Unmündigkeit** versteht man die **Weigerung des einzelnen Menschen, seinen Verstand zu gebrauchen**, selbstständige Urteile zu fällen und Vorurteile zu durchschauen.

**Zu 2:** **Gewohnheit, Bequemlichkeit und Angst vor Veränderungen** sind die Ursachen für die selbstverschuldete Unmündigkeit.

**Zu 3:** Mit den **Vormündern** sind **Autoritäten aus Kirche, Wissenschaft und Adel** gemeint.

**Zu 4:** Unter dem Begriff „Hausvieh“ subsumiert Kant die breite Masse des Bürgertums und des Bauernstandes.



<b>Die Aufklärung</b>		<b>2.5.2</b>
<b>Unterrichtsplanung</b>		
<p><b>Zu 5: „Sapere aude!“:</b> Dies ist die Aufforderung, seinen eigenen Verstand zu gebrauchen. <b>Althergebrachte Meinungen sollen hinterfragt werden, das eigene Verhalten soll überdacht werden</b> und die Menschen sollen in der Lage sein, ein eigenes, vernunftgeleitetes Urteil zu fällen.</p>		    
<p>Ziel der Auseinandersetzung mit dem Text Kants soll sein, dass die Schüler einen Einblick in die <b>philosophischen Grundideen</b> der Epoche der Aufklärung erhalten und die Bedeutung des <b>Verstandes</b> für die Entwicklung hin zu einem modernen Denken ermessen können.</p>		
<p>An dieser Stelle ist es ratsam, die bisher erarbeiteten Ergebnisse in einem <i>Tafelanschrieb</i> (vgl. <b>Texte und Materialien M4</b>) zu sichern. Aufgrund der großen Bedeutung der kantischen Definition von Aufklärung ist es denkbar, die Schüler als <i>Hausaufgabe</i> nicht nur den Wahlspruch der Aufklärung „<i>Sapere aude!</i>“, sondern auch die ersten Zeilen des Textes auf <b>M3</b> auswendig lernen zu lassen.</p>		
<p>Schließlich wird den Schülern ein <i>Arbeitsblatt</i> (vgl. <b>Texte und Materialien M5</b>) ausgehändigt, auf dem – ohne bestimmte Systematik – Errungenschaften der Aufklärung aufgelistet sind. In <i>Stillarbeit</i> sollen die Gebiete, auf denen im Zeitalter der Aufklärung neue Erkenntnisse gewonnen wurden, mithilfe der vorgegebenen Schlaglichter herausgearbeitet werden (vgl. <b>Arbeitsauftrag 1</b>). Die aufgelisteten Errungenschaften selbst sollen mit Buntstiften markiert und so den Gebieten zugeordnet werden (vgl. <b>Arbeitsauftrag 2</b>).</p>		
<p>Den Schülern soll durch ihre Ergebnisse und im anschließenden <i>Unterrichtsgespräch</i> deutlich werden, dass die Ideen der Aufklärung zu einem <b>neuen Menschenbild, neuen Methoden bei Forschung und Wahrheitsfindung, einem neuen Weltbild</b> und zu einer <b>neuen Herrschaftsform</b> geführt haben.</p>		
<p><b>Lösungsvorschlag zu den Arbeitsaufträgen von M5:</b></p>		
<p><b>Neues Menschenbild</b></p>	<p><b>Der Mensch als Maß aller Dinge:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gleichheit aller Menschen (Naturrecht)</li> <li>• Preußisches Judenedikt von 1812</li> <li>• „<i>Jeder lebe nach seiner Fassung</i> (hier Glaube)!“</li> <li>• Descartes: „<i>Ich denke, also bin ich.</i>“</li> </ul> <p><b>Förderung der Bildung:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eintreten für die Ausbildung aller Menschen: Schulpflicht (Comenius, Pestalozzi)</li> <li>• Gesellschaftsvertrag von Rousseau</li> </ul>	
<p><b>Neue Methoden bei Forschung und Wahrheitsfindung</b></p>	<p><b>Beweis statt Vermutungen:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Erkenntnisgewinn durch Experiment und Erfahrung</li> <li>• 1666: Entdeckung des Gesetzes der Schwerkraft (Newton)</li> <li>• 1669: Erfindung des Spiegelteleskops (Newton)</li> <li>• 1769: Erfindung der Dampfmaschine (James Watt)</li> <li>• 1783: Heißluftballon (Brüder Montgolfier)</li> <li>• Abschaffung von Hexenprozessen</li> </ul>	
<p><b>Neues Weltbild</b></p>	<p><b>Geozentrisches durch heliozentrisches Weltbild abgelöst:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Kopernikus, Kepler, Galilei, Newton</li> </ul>	
<p><b>Neue Staatsform</b></p>	<p><b>Aufgeklärter Absolutismus:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Friedrich II: „König als erster Diener des Staates“</li> </ul>	

## 2.5.2

## Die Aufklärung

## Unterrichtsplanung



Nicht alle Schüler werden sämtliche Begriffe, die auf dem Arbeitsblatt verwendet werden (z.B. geozentrisches und heliozentrisches Weltbild), kennen. Daher sollte die Lehrkraft in der Arbeitsphase für die Beantwortung von Fragen zur Verfügung stehen und im *Unterrichtsgespräch* auch Fachtermini wie „aufgeklärter Absolutismus“ einführen.



**Aufgeklärter Absolutismus:** Späte Erscheinungsform der absoluten Monarchie, welche durch die Aufnahme von Impulsen der Aufklärung abgemildert wurde. Der Fürst war zwar noch mit der alleinigen und uneingeschränkten Herrschaftsgewalt ausgestattet, sah sich jedoch auch als **Repräsentant einer vernünftigen Staatordnung und als Sachwalter des Gemeinwohls** (Vereinheitlichung des Rechts, Errichtung eines staatlichen Schulwesens, Merkantilismus, usw.).

**Geozentrisches Weltbild:** Die Erde steht im Zentrum des Universums und die anderen Himmelskörper umkreisen die Erde.

**Heliozentrisches Weltbild:** Die Erde bewegt sich wie andere Planeten um die Sonne.



Die Ergebnisse des *Unterrichtsgesprächs* werden im *Tafelanschrieb* (vgl. **Texte und Materialien M4**) festgehalten.

#### Weiterführende Möglichkeit:



Am Ende des *1. Schrittes* wäre es überlegenswert, die Schüler **Collagen** über die Epoche der Aufklärung oder über deren wichtigste Vertreter (z.B. Immanuel Kant, Gotthold Ephraim Lessing, Christian Fürchtegott Gellert, Georg Christoph Lichtenberg usw.) erstellen zu lassen, damit später, an gegebener Stelle, auf sie zurückgegriffen werden kann.

Für *Unterrichtsschritt 2* sollen die Schüler Schere und Klebstift mitbringen.

## 2. Schritt: Die Fabel



#### Lernziele:

- Die Schüler sollen die wichtigsten Merkmale einer Fabel kennen.
- Sie sollen die Fertigkeit erwerben, Texte nach Aufbau und Inhalt sinnvoll zusammzusetzen.
- Sie sollen einen kreativen Umgang mit literarischen Texten entwickeln und offen sein für das Verfassen einer selbst erdachten Fabel.
- Sie sollen ein Bewusstsein dafür entwickeln, dass die Fabel (mit ihrem belehrenden Charakter) der aufklärerischen Idee der Vervollkommnung des Menschen durch Erziehung und Belehrung entsprach.
- Sie sollen wissen, dass eine falsch verstandene Aufklärung nicht verbessernd wirkt, sondern – im Gegenteil – zerstörerische Folgen haben kann.



In diesem Schritt wird damit begonnen, für die Epoche der Aufklärung **typische Textsorten** zu untersuchen. Die Schüler erhalten ein *Arbeitsblatt* (vgl. **Texte und Materialien M6**), auf dem drei **Fabeln Gotthold Ephraim Lessings** („Der Wolf und der Schäfer“, „Der Rabe und der Fuchs“ und „Der Löwe mit dem Esel“) in Abschnitte zerteilt abgedruckt sind. Gemäß **Arbeitsauftrag 1** sollen die Schüler die Textfelder ausschneiden und in der jeweils richtigen Reihenfolge wieder zusammensetzen (**Lösungen** vgl. **Texte und Materialien M7**). In einem *Unterrichtsgespräch* werden die **Arbeitsaufträge 2 und 3** behandelt.



Die Aufklärung	2.5.2
Unterrichtsplanung	
<p><b>Lösungsvorschläge zu Arbeitsauftrag 2 und 3 von M6:</b></p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p><b>Zu 2: Aufbau: Bildteil</b> (= Beispielerzählung) und <b>Sachteil</b> (= Lehre)  <b>Zu 3: Funktion der Tiere:</b> Den Tieren werden <b>menschliche Eigenschaften</b> zugeschrieben, die in bestimmten Situationen zum Tragen kommen. Auf diese Weise wird die „Wahrheit“ <b>in sicherer Verkleidung</b> dargeboten und auf eine unterhaltsame, distanzierte Art ein satirischer oder erzieherischer Effekt erzielt.</p> </div> <p>Durch das selbstständige Zusammensetzen der Fabeln sollen die Schüler einen ersten Einblick in den <b>Aufbau</b> einer Fabel gewinnen und sich ein Bild über die <b>Funktion, die die Tiere in der Fabel einnehmen</b>, machen. Zur Kontrolle von <b>Arbeitsauftrag 1</b> sollte eine <i>Folie</i> (Vorlage vgl. <b>Texte und Materialien M7</b>) mit den richtig zusammengefügt Fabeln zum Einsatz gebracht werden.</p> <p>Nachdem alle Schüler durch das Zusammensetzen der Fabeln über deren Inhalt informiert sind, bietet sich eine <i>arbeitsteilige Gruppenarbeit</i> an (vgl. <b>Arbeitsaufträge</b> zu den drei Fabeln auf <b>Texte und Materialien M7</b>). Die Ergebnisse der Gruppenarbeit sollen von den Schülern <i>präsentiert</i> werden. Im <i>Unterrichtsgespräch</i> werden wichtige fehlende Aspekte ergänzt.</p> <p><b>Lösungsvorschläge zu den Arbeitsaufträgen von M7:</b></p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;"> <p><b><u>Der Wolf und der Schäfer:</u></b></p> <p><b>Zu 1:</b> Eigenschaften und Verhaltensweisen des Wolfes:  <b>Im Tierreich: Leben und Jagen im Rudel;</b> Rangordnung mit starkem Alpha-Paar in Gefangenschaft beobachtbar; überlieferte Einschätzung des blutrünstigen Tieres nicht haltbar.  <b>In der Fabel:</b> mächtig, heimtückischer Räuber, hinterlistig, aufschneiderisch, großherrisch (<b>hier: scheinheilig, heuchlerisch</b>)</p> <p><b>Zu 2:</b> Das Beileid des Wolfes ist nicht aufrichtig. Die Formulierung „<i>liebe, fromme, fette Herde</i>“ weist auf seinen ursprünglichen Plan, sich an der Herde gütlich zu tun, hin. <b>Wegen des Unglücks</b>, durch das der Schäfer seine Herde verloren hat, <b>leidet der Wolf im wahrsten Sinne des Wortes mit</b>, da sein Nahrungsangebot reduziert wurde. Das Beileid des Wolfes ist eher Selbstmitleid.</p> </div> <p><b><u>Der Löwe und der Esel:</u></b></p> <p><b>Zu 1:</b> Der Esel soll dem Löwen durch seine Furcht erregende Stimme ein Helfer sein. Es ist an die <b>Treibjagd</b>, eine Art der Gesellschaftsjagd, zu denken, bei der mehrere Treiber und Hunde das Wild flüchtig machen und auf eine Jagdgesellschaft zutreiben, die das aufgescheuchte Wild erlegt.</p> <p><b>Zu 2:</b> Mit dem <b>Löwen in einer Fabel</b> wird gemeinhin <b>Stärke</b>, aber auch räuberisches und grausames Verhalten verbunden. Der <b>Löwe steht</b> in diesem Fall <b>für einen Adligen bzw. einen staatlichen oder kirchlichen Würdenträger</b>, da die Jagd im Mittelalter und der frühen Neuzeit deren Privileg war. Der <b>Esel repräsentiert einen Vertreter einer niederen Gesellschaftsschicht</b> (z.B. Bauer), der gegenüber dem Löwen eine dienende Funktion innehat.</p> <p><b>Zu 3:</b> Gesellschaftlich Höhergestellte umgeben sich mit Personen, die in der Gesellschaftspyramide eine untergeordnete Position einnehmen nur dann, wenn sie sich <b>aus die-</b></p>	



**Die Aufklärung****2.5.2****Texte und Materialien****M 1****Ein dunkles Kapitel in der Geschichte: Die Hexenverfolgung****Der Fall Elsa Buddenboems (1627) aus Münster**

Am 23. Juli 1627 wurde vom Rat der Stadt Münster auf Anzeige verschiedener Geistlicher hin die Verhaftung der 28-jährigen unehelich geborenen und unverheirateten Elsa Boddenboems angeordnet. Ihr wurde vorgeworfen, einer vom „bösen Feind“ besessenen Magd ein Kupferstück gegeben zu haben. Ein Kapuzinermönch, der an der Magd die Teufelsaustreibung vollzogen hatte, erkrankte, kurz nachdem er das Kupferstück berührt hatte. Zudem bezichtigte die Magd Elsa, eine Hexe und Zauberin zu sein. Weiter wurde Elsa vorgeworfen, für die Besessenheit zweier Frauen, der ersten hatte sie ein Brötchen geschenkt und die zweite hatte das schon erwähnte Kupferstück angefasst, sowie den Tod der Hühner des Heinrich Reer verantwortlich zu sein. Die zweite Frau gesundete erst nach der Waschung mit Weihwasser. Das Ehepaar Nickhorn berichtete von absonderlichen Krankheiten, von denen sie befallen wurden, als Elsa bei ihnen gewohnt hatte.

Der Rat hielt die von den Zeugen vorgebrachten Aussagen für so beweiskräftig, dass er die Folter an Elsa befahl. Bereits zu Beginn der Folter gestand Elsa, weil sie ihre Lage als aussichtslos einschätzte, dass sie die Tochter ihrer Vermieterin mit einem Apfel vergiftet und die Münze und das Brötchen mit „schwarzem Zeug“ vom Teufel versehen hätte.

Am 6. August wurde Elsa Buddenboems zum Tode durch das Feuer verurteilt. Als besonderes Zugeständnis wurde sie zuvor erwürgt.



Hexenverfolgungen fanden in Mitteleuropa während der frühen Neuzeit statt. Viele Frauen, aber auch Kinder, Männer und sogar Tiere gerieten in den Verdacht, sich gemeinsam mit dem Teufel gegen das Christentum verschworen zu haben. Die dieses Verbrechens Beschuldigten wurden sowohl durch die kirchliche als auch durch die weltliche Justiz verfolgt. Der Abfall vom christlichen Glauben und die damit verbundene Zuwendung zum Teufel sah die Kirche als Gefahr an und ging gegen die abtrünnigen Gläubigen mit Zwang und Feuer für deren Seelenrettung vor. Häufig wurden sozial Benachteiligte und ältere Frauen der Zauberei verdächtigt. Oft genügten Gerüchte für eine Anklage. In der frühen Neuzeit konnte niemand ohne ein Geständnis verurteilt werden. Zur Herbeiführung eines Geständnisses durfte aber die Folter angewendet werden. Unter den Qualen räumten die Beschuldigten oftmals die Vergehen ein, deren sie beschuldigt wurden. Darüber hinaus nannten sie oftmals unter der Folter neue „Mitschuldige der Zauberei“. Auf Hexerei stand der Feuertod. Die vorherige Enthauptung, Erdrosselung oder die Verwendung von grünem und nassem Holz (Erstickungstod) galten als Akte der Gnade. Der letzte deutsche Hexenprozess wurde 1775 in der Fürstabtei Kempten durchgeführt.

**Arbeitsauftrag:**

1. Welche Gründe für die in der frühen Neuzeit einsetzende Hexenverfolgung könnte es gegeben haben?
2. Welche Rolle spielten die Kirche und die Fürsten in dieser Zeit?

# SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

## Auszug aus:

*Literaturgeschichte: Die Aufklärung*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

